

Amorphocephalus imitator Fähr. und A. hospes Kolbe

Von R. Kleine, Stettin

Die Gattung umfaßt z. Z. 13 Arten, von denen 11 Afrikaner sind; eine kommt in Nordafrika und im Mittelmeergebiet vor und eine ist mehrfach in Karachi aufgefunden worden.

Die Verbreitungsgebiete der einzelnen Arten sind nicht groß. Eine Anzahl ist dem Osten eigen, namentlich dem Sudan, Abessinien usw., mit Ausladung nach Süden, andere kommen vorzugsweise im Westen vor. Durch den ganzen Kontinent von West nach Ost findet sich nur eine Art, und auch die nur im Tropengürtel.

Unabhängig vom Umfang der Verbreitung, ist keine Art häufig. Das mag mit der myrmekophilen Lebensweise zusammenhängen.

Von allen diesen Arten nimmt *hospes* eine abweichende Stellung ein. Sie ist sehr häufig, fehlt in keiner Ausbeute und findet sich meist in langen Serier. Außerdem ist sie sehr weit verbreitet. Sie ist vom Südrand der Sahara bis ins Kapland nachgewiesen. Sie ist auch die einzige Art, die in Südafrika lebt.

Nun hat Fähræus aus Caffraria seinen *A. imitator* beschrieben.

Nie habe ich das Tier gesehen und es daher zu den noch ungeklärten Arten gebracht. Immer war es *hospes*, den ich erhielt. Es kam mir der Verdacht, daß *imitator* und *hospes* ein und dieselbe Art seien. Es war mir bisher aber nicht möglich, die Angelegenheit zu klären. Da ich annahm, daß sich die *imitator*-Type in Stockholm befindet, schrieb ich an Kollegen Malaise und bat ihn, falls die Type sich tatsächlich dort befindet, beide Arten zu vergleichen. Das ist geschehen. Kollege Malaise schrieb mir: „Ihre Annahme, betreffend *Amorphocephalus hospes* Kolbe, war ganz richtig. Der Kopf ist gut von anderen Arten der Gattung zu trennen. Von Ihnen bestimmte Exemplare stimmen mit der Type und Paratype von *A. imitator* Fähr. überein.“

Damit ist der Fall erledigt. Es verschwindet eine der noch wenigen unklaren Arten. Zu den zahlreichen Synonyma Kolbes, die etwa $\frac{1}{3}$ aller von ihm beschriebenen Brenthiden ausmachen, kommt eine weitere. Die in den Sammlungen als *hospes* bezeichneten Tiere sind dementsprechend umzubezetteln.

Buchbesprechung

Emanuel Pittioni, Die Käfer von Niederdonau: Die Curti-Sammlung im Museum des Reichsgaues Niederdonau; Wien 1943, 189 Seiten in drei Heften; Verlag Karl Kühne, Wien, Leipzig, je Heft 5,40 R.M.

Im Jahre 1938 ist die Käfer-Sammlung von Michael Curti vom Niederdonauer Landesmuseum erworben worden; sie enthält in 113 Schachteln fast 4400 Arten in rund 35000 Exemplaren, die von 127 Sammlern und von 320 Fundorten aus dem Gau Niederdonau (Niederösterreich) herkommen. In der Veröffentlichung von E. Pittioni werden die einzelnen Arten mit den genauen Fundorten, der Stückzahl, den Sammlern und Bestimmern aufgezählt. Da bei der Bestimmung die ersten Spezialisten, an denen in und um Wien ja niemals Mangel war, mitgeholfen haben, sind die Angaben im allgemeinen als zuverlässig zu werten. Das Verzeichnis stellt das Ergebnis einer überaus fleißigen, mühevollen Geduldsarbeit dar, die in ihrer geschickten, übersichtlichen Anordnung für ähnliche Veröffentlichungen vorbildlich sein kann. Die Käfersammler aus dem Gau Niederdonau, besonders aus Wien, können dem Verfasser wirklich sehr dankbar sein, da sie jetzt wissen, wo sichere Vergleichsstücke für ihre eigenen Determinationen vorhanden sind; auch gibt das Verzeichnis Anhaltspunkte für gute Fundorte, zeigt aber auch, welche Gegenden des weiten Gaugebietes noch genauer erforscht werden müssen. — Für die koleopterologische Wissenschaft ist durch dieses Verzeichnis endlich eine sehr empfindliche Lücke geschlossen worden, da bisher ein Käferverzeichnis von Niederösterreich nicht existierte. Alle anderen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: [Amorphocephalus imitator Fahr, und A. hospes
Kolbe 140](#)